

Steinbildhauerei, Grabmale Ronge

Steinbildhauerei, Grabmale
Silvia und Rudolf Ronge

Feuerbacher-Tal-Straße 79
70469 Stuttgart-Feuerbach

Telefon 07 11 / 8 56 00 12
www.steinbildhauer-ronge.de

Stein. Das wohl unvergänglichste Material überhaupt. Hinterlassene Zeugnisse unserer frühgeschichtlichen Vorfahren aus Stein gehören mit zum größten kulturellen Reichtum der Menschheitsgeschichte. Stein schmückt Begräbnisstätten seit Tausenden von Jahren. Kein Material versinnbildlicht Langlebigkeit und Alter besser als Stein. Der Beruf des Steinbildhauers kann daher etwas sehr Erlesenes sein, wenn man sich die Dauerhaftigkeit der eigenen Arbeit ins Bewusstsein ruft.

Silvia und Rudolf Ronge sind Steinbildhauer aus Leidenschaft. Vor über zwanzig Jahren haben sie den Familienbetrieb in dritter Generation übernommen. Seitdem hat sich viel getan. So wurde Ende 2005 über der Werkstatt eine neue Ausstellungshalle eröffnet, die in lichtem Ambiente besondere Skulpturen und Grabmale zeigt. Darunter auch Werke, die für nationale und internationale Wettbewerbe gefertigt und nicht selten auch ausgezeichnet wurden. In ruhiger Atmosphäre werden hier Beratungsgespräche mit Kunden geführt und gemeinsame Ideen für persönliche Anfertigungen, meist Grabmale, aber auch Skulpturen für Haus und Garten, entworfen.

Silvia Ronge kümmert sich größtenteils um Entwurf und Beratung. Dabei lässt sich die studierte Kunsthistorikerin gerne vom archaischen Ausdruck und der großen gestalterischen Freiheit uralten Handwerks, die man vielleicht heute manchmal als Unregelmäßigkeit empfinden mag, inspirieren. Keilschriften beispielsweise erzielen interessante Licht- und Schattenwirkungen. „Eine schöne Inschrift, egal ob mit persönlichem Schriftduktus oder klar und streng, ist von großer Wirkung“, so Rudolf Ronge. „Erst die Schrift macht aus dem Stein ein harmonisches Ganzes.“



Wert auf Handwerkstradition im besten Sinne legen die Ronges in allem, was sie tun. Computergesteuerte Kopierfräser lehnen sie deshalb ab. Entwürfe werden nach wie vor von Hand auf Papier gezeichnet und auch von Hand geschlagen. Eine Spezialität sind Flächenmuster, die den meist schlichten Steinformen großen optischen und haptischen Reiz verleihen. Gerne wird mit selteneren Materialien gearbeitet, die es nur in sehr kleinen Mengen gibt. Beide haben aber auch eine Schwäche für Fundstücke aus der Natur. Findlinge, die nicht aus dem Steinbruch kommen, sondern vom Gletscher oder vom Wasser geformt sind, finden als Solitäre immer ihre Liebhaber.



Steine leben lange. Auch als Grabsteine sollen sie lange den Ort markieren, wo Menschen bestattet wurden. Es sind Steine fürs Gedächtnis. Sie stützen unsere Erinnerung und müssen deshalb schön und qualitativ sein. „Das heißt nicht“, so Silvia Ronge, „dass gute Grabsteine besonders augenfällig sein müssen. Oft steckt das Besondere im verhaltenen Ausdruck und in alten Symbolen, deren Kenntnis verlorengegangen.“ Auch die Wahl des Steins drückt oft schon viel aus, etwa wenn der Stein in der Heimat des Verstorbenen gebrochen oder schon auf Wanderungen im Gebirge bewundert wurde.

Immer wieder arbeitet das Ehepaar Ronge auch an Steinstelen oder figürlichen Objekten, die ganz für sich in der Natur, also beispielsweise im eigenen Garten, stehen können.

Warum also nicht zuerst einen ganz besonderen Stein im Garten aufstellen, der später für das eigene Grabmal verwendet wird?